

Presseheft

DAS KONGO TRIBUNAL



Kinostart: 16. November 2017

Deutschland / Schweiz 2017 – 100 Min. OmdtU

REALFICTION

FILMVERLEIH

RFF Real Fiction Filmverleih e.K.
Joachim Kühn
Hansaring 98, 50670 Köln
Tel: 0221 – 95 22 111
info@realfictionfilme.de
www.realfictionfilme.de

*köln*filmpresse

PRESSEKONTAKT

KFP Kölner Filmpresse
Jennifer Jones
Geisselstr. 12, 50823 Köln
Tel: 0221- 168 90 726
[presse.de">jones@koelnerfilmpresse.de](mailto:jones@koelnerfilm<span style=)
[presse.de">www.koelnerfilmpresse.de](http://www.koelnerfilm<span style=)

SYNOPSIS

In mehr als 20 Jahren hat der Kongo-Krieg bereits über 6 Millionen Tote gefordert. Die Bevölkerung leidet, die Verbrechen des Krieges wurden nie juristisch verfolgt. Viele sehen in dem Konflikt eine der entscheidenden wirtschaftlichen Verteilungsschlachten im Zeitalter der Globalisierung, liegen hier doch die wichtigsten Vorkommen vieler High-Tech-Rohstoffe.

Für „Das Kongo Tribunal“ gelingt es Milo Rau, die Opfer, Täter, Zeugen und Analytiker des Kongokriegs zu einem einzigartigen zivilen Volkstribunal im Ostkongo zu versammeln. Er lässt erstmals in der Geschichte des Krieges drei Fälle exemplarisch verhandeln und entwirft ein unverschleiertes Porträt des grössten und blutigsten Wirtschaftskriegs der Menschheitsgeschichte.



DAS PROJEKT

Seit über 20 Jahren verwandelt der unüberschaubare Bürgerkrieg im Kongo das Gebiet von der Größe Westeuropas in eine Hölle auf Erden. Der aufgrund der direkten oder indirekten Verwicklung aller Großmächte auch als „Dritter Weltkrieg“ bezeichnete Kongo-Krieg hat bereits bis zu 6 Millionen Tote gefordert. Regisseur Milo Rau gelang es, erstmals in der Geschichte dieses Krieges, ein symbolisches Tribunal unter Beteiligung aller Parteien mitten im Bürgerkriegsgebiet abzuhalten. Präsiert von einem halb kongolesischen, halb internationalen Expertengremium sowie zwei Anwälten des Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag, wurden in Bukavu die zentralen Konfliktlinien des Kongo-Kriegs anhand von Hearings mit Opfern, Augenzeugen, Milizionären,

Politikern, UNO- und NGO-Angehörigen sowie Rohstoffhändlern und lokalen Menschenrechtsaktivisten beleuchtet. Das Massaker im Dorf Mutarule und die gewaltsamen Enteignungen und Zwangsumsiedlungen der artisanalen Schürfer in Twangiza und Bisié zeichneten ein plastisches Bild der jüngsten Vergangenheit, der blutigen Gegenwart und der Zukunft des Konflikts. Während die Hearings im Ostkongo auf diese konkreten aber bisher von keinem Gericht verhandelten Fälle fokussierten, standen in Berlin die Verwicklung der EU, der Weltbank, der internationalen Gemeinschaft und der multinationalen Unternehmen im Mittelpunkt, analysiert von den führenden Philosophen, Ökonomen, Politikwissenschaftler, Juristen und Soziologen unserer Zeit.

Die Hearings in Bukavu und Berlin wurden mit sieben Kameras aufgezeichnet, im Vorfeld des Tribunals führten mehrere Recherchereisen und Drehphasen das Filmteam zu den zentralen Schauplätzen des Konflikts mitten im Bürgerkriegsgebiet, in entlegene Dörfer und unzugängliche Minenareale. Wir lernen die Menschen und ihre Geschichten kennen: Opfer und Täter, Regierung und Opposition, Militärs und Rebellen, Menschenrechtsaktivisten, lokale Bergleute und Vertreter multinationaler Minenkonzerne. Der Dokumentarfilm zeichnet mittels eindringlicher Untersuchungen ein unverschleiertes Porträt dieses gewaltigen Wirtschaftskriegs – seiner ökonomischen und politischen Ursachen genauso wie seines konkreten Gesichts vor Ort. Ein Film über einen Konflikt globalen Ausmaßes, in dem es nicht um Sieg oder Niederlage geht, sondern um die Frage, was uns der Reichtum der ersten Welt eigentlich wert ist.



Regiestatement

„Das Kongo Tribunal“ beginnt, fast unvermittelt, mit den Bildern eines Massakers, dessen Zeugen ich und mein Team zufällig während eines Recherche-Drehs wurden: des Massakers von Mutarule in der Nähe der Stadt Bukavu, das im Juni 2014 stattfand und dem über 30 Frauen und Kinder zum Opfer fielen. Es sind wohl die grausamsten und, zu Beginn, unverständlichsten Aufnahmen, die ich je gemacht habe. Denn warum dieses Massaker stattfand, darüber sagen sie nichts. Die gleichsam alttestamentarische Realität der aus 1000 solcher Massaker und Vertreibungen bestehenden ostkongolesischen Katastrophe, die bis heute über 6 Millionen Opfer gefordert hat, erklären sie nicht. Und dies ist der Grund, warum wir das „Kongo Tribunal“ durchgeführt haben: Um zu verstehen, warum Mutarule, warum all diese Vertreibungen und Massaker stattgefunden haben und weiter stattfinden. Was wir selbst, über unsere Zeugenschaft hinaus, damit zu tun haben.



Wenn ich mich von all den Theater- und Filmprojekten, die ich gemacht habe, für eines entscheiden müsste, dann wäre es „Das Kongo Tribunal“. In dem Film sind alle meine Interessen, aber auch alle meine Formate versammelt, die mich in den letzten 15 Jahren umgetrieben haben. Es handelt sich um ein theatrales Tribunal, bei dem aber alles echt ist: vom Minenarbeiter über den Rebellen und zynischen Minister bis zum Anwalt aus Den Haag spielen sämtliche Teilnehmer nichts anderes als sich selbst. Gleichzeitig entsteht in dem Film etwas, was eigentlich dokumentarisch gar nicht darstellbar ist: ein Porträt der Weltwirtschaft, eine sehr konkrete Analyse all der Gründe und Hintergründe, die dazu führen, dass der Bürgerkrieg im Ostkongo seit über 20 Jahren nicht aufhört. Und wer ein Interesse daran hat, dass das auch so bleibt.

Denn es mag zynisch klingen: Die infernalische Situation, wie sie sich in der Region um die beiden ostkongolesischen Städte Bukavu und Goma präsentiert, ist aus Sicht eines politischen Theater- und Filmemachers eine vielleicht einmalige Konstellation. Denn in dem Konflikt um Gold und Coltan zeigen sich so eindrücklich und exemplarisch wie wohl in keiner anderen Weltregion die menschlichen Kosten des globalen Handels mit Rohstoffen. Internationale Multis, durch Bestechung an ihre Gold- und Coltan-Konzession gekommen, vertreiben die Bevölkerung, und wer nicht von alleine geht, wird durch europäische oder amerikanische Monopolgesetze vom Markt gedrängt. Die entstehenden Konflikte aber werden, unter Aufsicht der UNO-Friedenstruppen, je nach Notwendigkeit von der kongolesischen Armee unterdrückt oder überhaupt erst provoziert.



In allen Produktionsphasen stellte „Das Kongo Tribunal“ so ein ungeheuerliches Unternehmen dar. Bis heute verstehe ich nicht ganz, warum der (später entlassene) Minen- und der (ebenfalls entlassene) Innenminister, mehr oder weniger direkt verantwortlich für das Massaker in Muturule, an dem Tribunal teilnahmen. Wie es möglich war, dieses im Herz des Bürgerkriegsgebiets durchzuführen – vor 1000 Zuschauern, aufgezeichnet von 7 Kameras, an einem Ort, an dem es kaum genug Strom für ein paar Glühbirnen gibt. Und dass schliesslich nicht nur die kongolesische Regierung und ihre Opfer, sondern auch die Armee und Rebellenruppen, die UNO, die NGOs, die Vertreter der Weltbank und damit sämtliche westlichen Industrienationen vor die Schranken unseres Theatertribunals traten.

Mit dem „Kongo Tribunal“ versuchen wir, hinter die Fassade des Welthandels zu gucken, der das Massaker in Mutarule und die Schächte der Coltanminen genauso einschliesst wie die Headquarters der UNO oder das europäische Parlament, in dem aktuell gut gemeinte, aber für die kongolesischen Minenarbeiter verheerende Gesetze zur Regulierung des Rohstoffabbaus diskutiert werden. Und bei all den im Film gezeigten Schrecken, bei aller Anklage geht es mir dabei vor allem auch darum, die Hoffnung nicht aus dem Blick zu verlieren. Denn wenn das „Kongo Tribunal“ eines bewiesen hat: Die Wahrheit kann gefunden werden, egal, wie kompliziert die Zusammenhänge sind. Und Gerechtigkeit ist möglich, hier und heute. Wir müssen sie nur herstellen.

Milo Rau, Autor und Regisseur



REGISSEUR – BIOGRAFIE von MILO RAU



Der Schweizer Milo Rau (*1977 in Bern) studierte Soziologie, Romanistik und Germanistik in Paris, Berlin und Zürich, u. a. bei Pierre Bourdieu und Tzvetan Todorov. Seit 2002 veröffentlichte er über 50 Theaterstücke, Filme, Bücher und Aktionen, die an allen großen internationalen Festivals zu sehen waren, u. a. am Theatertreffen Berlin, Festival d'Avignon, Biennale Teatro die Venezia, Wiener Festwochen und Kunstenfestival Brüssel und durch über 30 Länder weltweit tourten.

Der vielfach ausgezeichnete Milo Rau wurde 2017 mit dem Peter-Weiss-Preis, dem 3sat-Preis, der Saarbrücker Poetikdozentur für Dramatik und in der Umfrage der Deutsche Bühne als „Schauspielregisseur des Jahres“ gekürt. In 2016 wurde er mit dem ITI-Preis zum Welttheatertag geehrt. Rau ist nach Theaterkünstlern wie Frank Castorf, Pina Bausch, George Tabori, Heiner Goebbels oder Christoph Marthaler der bisher jüngste Träger des renommierten Theaterpreises. „Five Easy Pieces“ wurde 2016 als erste nicht-inländische Produktion mit dem Spezialpreis der Jury der Belgischen Theaterkritik ausgezeichnet und 2017 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Ab der Saison 2018/19 übernimmt Milo Rau die Direktion des Nationaltheaters in Gent.

FILMOGRAPHIE

- Das Kongo Tribunal / The Congo Tribunal (Performance 2015, Film 2017), Cinema Documentary, Germany Switzerland, 2017, 100'
- Five Easy Pieces (Performance, Film, 2016)
- Die Zürcher Prozesse / The Zurich Trials (Performance, TV Film, Book, 2013)
- Die Moskauer Prozesse / The Moscow Trials (Performance, Feature Film, Book, 2013), Cinema Documentary, Germany 2014, 86'
- Hate Radio (Performance, TV Film, Book, Radio Play, 2011/14)
- City of Change (Performance, TV Film, 2010/11)
- Die letzten Tage der Ceausescus / The Last Days of the Ceausescus (Performance, Feature Film, Book, 2009/10), 72 min.



PERSPEKTIVEN

Die Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit im Ostkongo und auf globaler Ebene ist die bisher „größenwahnsinnigste Arbeit“ (arte) des Regisseurs Milo Rau. Und sicher ist es auch sein größtes Projekt, das 2013 mit den ersten Recherchen vor Ort begann, 2015 zu den Tribunalen in Bukavu und Berlin führte und sich jetzt als Film und als transmediales Narrativ auf zahlreichen Plattformen fortsetzt.

Das **Webformat** verlängert Inhalte des Tribunals in den digitalen Raum um die überwältigenden, schwer greifbare Fakten interaktiv erfahrbar und deren größerer, globaler Zusammenhang sichtbar zu machen. Das „Nichtgesehene“ der untersuchten Fälle durchlebt das digitale Publikum im **Doku-Game** „Zeuge J“, das

Ergebnis einer einzigartigen kreativen Zusammenarbeit zwischen dem kongolesischen Polit-Illustrator Kayene und dem deutschen Game Development Studio Monokel. Verknüpft mit dem Doku-Game führt ein umfassendes **Online-Archiv** Informationsstränge, Hearings und Analysen zusammen und macht so das Gesamtprojekt weltweit zugänglich. Release: Herbst 2017.

Der **Kino-Release** wird zudem unterstützt durch eine **Buch-Veröffentlichung** und eine **Symposien-Tour**. Zwei Jahre nach den Hearings werden in Spielstätten der Demokratischen Republik Kongo (Juli 2017) und später in Theatern in Deutschland und der Schweiz (ab November 2017) die grundlegenden Themen des Tribunals erneut aufgegriffen und mit Kernmitgliedern des Tribunals und unmittelbar Betroffenen weiterentwickelt. Die Tour begleitet eine mobile **Virtual Reality Installation**, die dem Publikum einen immersiven Einstieg in das Projekt ermöglicht.

PRESSE-ZITATE

„One of the most ambitious pieces of political theatre ever staged.“

THE GUARDIAN

„Wo Politik versagt, hilft nur die Kunst“

DIE ZEIT

„Das größtenwahnsinnigste Kunstprojekt unserer Zeit“

RADIO FRANCE INTERNATIONALE – RFI

„Ein öffentlicher Raum der Bewusstseinsveränderung.“

NZZ

„Gefordert ist ein neues Wertesystem. Das Kongo Tribunal ist ein erster Schritt in diese Richtung.“

SWR 2

„Makellos. Milo Rau ist einer der freiesten und kontroversesten Geister unserer Zeit“

Le Soir

CREDITS

UNTERSUCHUNGSLEITER Sylvestre Bisimwa / **VORSITZ TRIBUNAL** Jean-Louis Gilissen / **JURY BUKAVU** Vénantie Bisimwa Nabintu / Colette Braeckman / Gilbert Kalinda / Prince Kihangi / Séverin Mugangu / Jean Ziegler / **JURY BERLIN** Colette Braeckman /
Saran Kaba Jones / Wolfgang Kaleck / Saskia Sassen / Marc-Antoine Vumilia Muhindo / Harald Welzer uvm.

DREHBUCH & REGIE Milo Rau / **KAMERA** Thomas Schneider / **DRAMATURGIE & SCHNITT** Katja Dringenberg / **RECHERCHE & CASTING** Eva-Maria Bertschy / **TON** Marco Teufen, Jens Baudisch / **MUSIK** Marcel Vaid / **SOUND DESIGN & MISCHUNG** Guido Keller / **PRODUCER** Sebastian Lemke / **PRODUZENTEN** Arne Birkenstock, Olivier Zobrist

EINE PRODUKTION VON Fruitmarket und Langfilm / **IN KOPRODUKTION MIT** IIPM - International Institute of Political Murder / SRF Schweizer Radio und Fernsehen - SRG SSR / ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE / **FILM GEFÖRDERT DURCH** Film- und Medienstiftung NRW / Bundesamt für Kultur (BAK), Schweiz / BKM - Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien / Kanton St.Gallen Kulturförderung - Swisslos/ Zürcher Filmstiftung / DFFF - Deutscher Filmförderfonds / Migros-Kulturprozent / Volkart Stiftung

TECHNISCHE DATEN

TECHNISCHE DATEN

Color

Min. 100

Sound 5.1

fps 25

Aspect Ratio 1:1.77

Languages French, English, German, Swahili, Lingala etc.

Available subtitles English, German, French

Versions German/French: all inserts in German and French / German and/or French subtitles

English: all inserts in English / English or English/German or English/French subtitles